Panzer greifen an

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Panzer greifen an

Am 25./26. Februar 2008 zeigte die Armee in Bière zweimal den Angriff einer verstärkten mechanisierten Kompanie. Zum Einsatz gelangten Kampfflugzeuge, die Fliegerabwehr, die Artillerie, die Aufklärung, die Führungsunterstützung, Kampf-, Schützen- und Geniepanzer.

Wie Divisionär André Blattmann, der stellvertretende Chef der Armee, in der Begrüssung darlegte, liegt es Korpskommandant Roland Nef, dem Chef der Armee, sehr daran, mit wichtigen Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einen regelmässigen Austausch zu pflegen.

Es gehe dabei um Information, nicht um Indoktrination. Im Brennpunkt des praktischen Einsatzes von Bière stand – im Zeitraffer – die Verteidigung als eine der Kernkompetenzen der Armee. Mit der Vorführung eröffnete die Armee ihre vierteilige Reihe DEMOEX.

In der 16. RS-Woche

Gastgeber war Brigadier Jean Pierre Leuenberger, der neue Kommandant des Lehrverbandes Panzer und Artillerie. Als Projektleiter diente Oberst i Gst Markus Rihs, der Kommandant der Artillerieschule 31. An den beiden DEMOEX-Tagen besuchten rund 500 Gäste die Vorführung.

Die Hauptlast trugen Panzersoldaten und Panzergrenadiere aus den Panzerschulen 21 in Thun und Kanoniere der Artillerieschule 31 in Bière. Sie zeigten ihr Wissen und Können in der 16. RS-Woche und hatten in ihrer Verbandsausbildung noch gut fünf Wochen vor sich.

Blattmann legte Wert auf die Feststellung, Ausbildung und Einsatz stünden nicht im Wettbewerb zueinander. Im Gegenteil: «Für den erfolgreichen Einsatz braucht es zuerst die gründliche Ausbildung.»

Brigadier Leuenberger präsentierte seinen Lehrverband. Dieser stellt die Grundausbildung für die Panzertruppen und die Artillerie sicher. Anschaulich führte Leuenberger in die Gefechtsformen Verteidigung, Verzögerung und Angriff ein. Den Angriff tragen grundsätzlich dafür ausgerüstete und trainierte mechanisierte Formationen vor.

Bière, 26. Februar 2008: Volle Fahrt voraus.

Bild 1: Luftwaffe

Gegen 14 Uhr stösst vom Col du Marchairuz eine gegnerische Panzerformation in Richtung Bière vor. Dem eigenen Verband gibt die Luftwaffe Raumschutz. Um 14.04 Uhr überfliegt vom Genfersee her eine Doppelpatrouille F/A-18 das Gefechtsfeld. Um 14.06 Uhr schwebt im Tiefflug ein Super Puma ein. Vor der Zuschauertribüne springen Stinger-Soldaten aus dem Helikopter.

Sofort bezieht die Leichte Fliegerabwehrlenkwaffen-Feuereinheit Stellung, geführt von einem Wachtmeister. Zusätzlich zu den F/A-18 gewährleistet die Gruppe die Luftsicherheit.

Insgesamt sind vier Feuereinheiten im Einsatz. Miteinander kämpfen sie als *ein* Stinger-Zug, angeleitet vom Zugführer. Im Verlauf des mechanisierten Angriffs rückt

Walenstadt

In Walenstadt werden die Gäste am 26./27. März 2008 in eine anspruchsvolle Raumsicherungsübung eingeführt. Gezeigt wird eine Lehrübung, welche die Besucher mit dem gesamten Spektrum der Raumsicherung konfrontiert. Die Gäste erleben das Zusammenspiel mehrerer Waffenfarben. *fo.*

Payerne

Die Luftwaffe zeigt am 21./22. April 2008 auf dem Militärflugplatz Payerne, wie sie Air Power mit den drei verfassungsmässigen Grundaufträgen der Armee verbindet und umsetzt. Sie präsentiert Darbietungen zum Einsatzspektrum von der Luftverteidigung bis zu humanitären Einsätzen. *fo.*

SICUREZZA

Die Grundidee zu DEMOEX beruht auf einem Ansatz von Oberst i Gst Jürg Oberholzer, des Stabschefs für Operative Schulung (SCOS). DEMOEX ist eingebettet in das Konzept SICUREZZA, das auch die Stabsübung STABILO und die Armeetage von Lugano umfasst. *fo.*

der Zug mit den vorstossenden Kampfpanzern und Panzergrenadieren vor. Die Fliegerabwehr begleitet die Panzertruppen, um sie gegen Gefahren aus der Luft zu schützen. Drei Stinger-Züge bilden zusammen eine Stinger-Batterie.

Bild 2: Artillerie

Um 14.06 Uhr fährt in seinem Fahrzeug, dem Eagle, der Schiesskommandant der Artillerie auf. Jede Panzerhaubitzenabteilung verfügt über zwölf Schiesskommandanten, die sich auf dem Gefechtsfeld bewegen und das Feuer leiten.

Um 14.07 Uhr bezieht eine M-109-Batterie Stellung. Schon um 14.12 Uhr schiessen die sechs mächtigen Geschütze die erste Lage – im Ziel. Um 14.14 Uhr räumen die schweren Artilleriepanzer das Feld. «Schiessen und verschwinden» lautet die Devise: Die Batterie weicht dem Feuer der Konterartillerie aus.

In dieser Phase hören wir Geschützdonner aus einer entfernten Stellung. Jetzt hält eine zweite Batterie den Gegner nieder. Der Schiesskommandant hat ein neues Ziel erkannt. Er übermittelt die Koordinaten an die Feuerleitstelle der ersten Batterie. Diese bezieht um 14.21 Uhr ihre zweite Stellung.

Wieder bewährt sich das Integrierte Feuerführungs- und Feuerleitsystem der Artillerie. Um 14.25 Uhr melden die Geschütze bereit. Die Munitionstransporter haben neue Geschosse zu den Panzerhaubitzen gebracht. Eine Granate wiegt rund 40 Kilogramm.

Innert Minuten prasselt das neue Feuer über dem Gegner nieder – präzis, dicht, zeitgerecht. Der estländische Verteidigungsattaché, ein Korvettenkapitän, hält jeden Einschlag ganz genau fest.

Die Artillerie muss ihre Feuer rasch schiessen. So erzielt sie im Ziel ein Höchstmass an Wirkung. Pulverdampf weht über die Tribüne, steif bläst vom Jura die Bise über den Kampfplatz. Um 14.28 Uhr verlässt die Batterie in rasendem Tempo nun auch die zweite Stellung – ein erster Auftrag ist erfüllt.

Bilder: Knuchel

Stinger-Feuereinheit gelandet.

Bild 3: Aufklärer

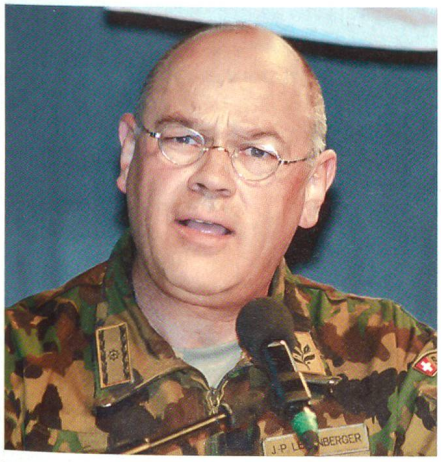
Um 14.30 Uhr treten die Aufklärer in Aktion. Die Artillerie hat das Vorgelände geräumt, und eine gemischte Aufklärungsformation fährt vor. Sie besteht einerseits aus dem Panzerjäger Piranha-1 mit dem Waffensystem TOW-2.

Auf dem Waffenturm, der um 360 Grad drehbar ist, führt das System zwei TOW-Lenkwaffen ins Treffen, die auf fahrende Ziele eine praktische Einsatzdistanz von 700 bis 3700 Metern aufweisen. Anderseits weist die Aufklärerformation das Aufklärungsfahrzeug 93 auf, das mit einem Maschinengewehr und Nebelwerfern ausgerüstet ist. Rasch nimmt die Formation die Aufklärung und den Feuerkampf auf.

Die Aufklärer bekämpfen gegnerische Schlüsselziele: Geniemittel, Aufklärungs- und Kommandofahrzeuge.

Bild 4: Panzertruppen

Um 14.36 Uhr erteilt der Kommandant des vorgesetzten Panzerbataillons der verstärkten mechanisierten Kompanie den Angriffsbefehl. Quer durch den Angriffsstreifen blockiert ein massives Hindernis den Vorstoss der Kampf- und Schützenpanzer.



Brigadier Jean Pierre Leuenberger.

Oberst i Gst Markus Rihs.

Divisionär André Blattmann.

Das Hindernis kann nicht umfahren werden. Wohl eröffnen die Panzer das Feuer; aber am Graben und am Wall laufen sie um 14.38 Uhr auf. Nun braucht es die Genie.

Die mechanisierte Kompanie umfasst drei Panzergrenadierzüge mit je vier Schützenpanzern 2000 (plus die Fahrzeuge des Kommandanten und seines Stellvertreters), einen Zug Kampfpanzer mit drei Leoparden und einen Panzersappeurzug mit einem Geniepanzer und zwei Schützenpanzern M-113.

Durchbruch

Bevor der Sappeurzug eingreift, beziehen der erste und der zweite Panzergrenadierzug Stellung je an den Flanken des Hindernisses.

Sie sichern die beiden exponierten Flanken ab. Sie schiessen mit ihren 30-Millimeter-Bushmaster-Kanonen schon im Fahren. Der dritte Grenadierzug und die Leoparden verharren hinten. Sie warten, bis die Genie eine Bresche geschlagen hat.

Mit seiner mächtigen Baggerschaufel beseitigt der Geniepanzer das Hindernis in konzentrierter Arbeit. Um 14.46 Uhr stösst der dritte Grenadierzug durch. Jenseits des Walles fahren die vier Schützenpanzer auf: In Linie bilden sie den Schutzschild für die nachstossenden Züge.

Um 14.47 brechen die Grenadierzüge 1 und 2 durch, gefolgt vom Kampfpanzerzug. Es ist ein imposantes Bild, wie die drei Leoparden durch die Bresche preschen und auf das Angriffsziel vorstossen. Die Schützenpanzer halten das Feuer aufrecht – in Bière im Einzelschuss, nicht im Seriefeuer.

Die Artillerie schiesst weiter Unterstützung, und auch der Geniezug rückt nach. Um 14.49 Uhr, exakt drei Viertelstunden nach dem Eingreifen der F/A-18, hat die Kompanie ihren Auftrag erfüllt.

Verbundene Waffen

Für den Erfolg brauchte es die Kampfflugzeuge, die Fliegerabwehr, die Artillerie, die Aufklärung, die Führungsunterstützung, die Schützen-, Kampf- und Geniepanzer. Wie Brigadier Leuenberger festhielt, leisten alle ihren Beitrag: «Entscheidend sind die verbundenen Waffen. Es zählen die räumlich und zeitlich zusammenhängenden Kampfhandlungen von Truppen aus mehreren Waffengattungen.»

Wieder erhalten wir das Urteil von Oberstlt i Gst Detlef Schröder, des deutschen Verteidigungsattachés: «Es ist erstaunlich, was diese Soldaten nach 16 Wochen Ausbildung leisten.» *fo.*

Abgesessen im Kampf.

Radschützenpanzer in Aktion.

Feuerleitstelle der Artillerie.

Leoparden im Angriff.

Hindernis wird geräumt.

Schützenpanzer 2000.

Roland Nef und Samuel Schmid.